

2. pfv-Dialogveranstaltung am 22.04.2016 zum Thema „Die Realität von pädagogischen Fachkräften in einer Zuwanderungsgesellschaft“ in der Ev. Hochschule Freiburg

Kinder und Familien mit Fluchterfahrung in der Kita

Arbeitsgruppe 3: Besondere Kinder – Besondere professionelle Kompetenzen??

Die zahlenmäßig größte Gruppe war sehr heterogen durch Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen wie z. B. Kindertageseinrichtungen (vorwiegend aus der Region), aus dem Jugendamt, aus Landesverbänden sowie aus dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung (Fachschulen, Hochschulen und aus der Weiterbildung) zusammengesetzt. Dementsprechend wurden unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Verantwortung deutlich.

Kita-Leitung

- Kita arbeitet schon länger – eigentlich schon fast immer – mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung
 - Unterschied: Aktuelle Situation hat sehr hohes mediales Interesse
- Erfahrungen (aus der Praxis):
 - „Jetzt ist man schon besser vorbereitet...“
 - „Man muss dranbleiben am Lernen/am Weiterentwickeln“
 - Die Kinder brauchen in erster Linie auch Mitgefühl
 - Aktuell im Team: „Was ist unser grundlegendes Handwerkszeug?“
 - Rückversicherung auf Erfahrungen
 - Zum Teil fehlen „Grundlagen“
- Man muss sich z. T. mit fundamentalistischem Verhalten/Grundsätzen auseinandersetzen
- Beispiel: rechte Positionen vs. Frau mit Ganzkörper-Verschleierung
- Idee für pfv-Tagung im Herbst:
 - Thema: Zusammenarbeit mit Eltern
 - Mit Bezug zur aktuellen politischen Situation – „Was draußen passiert, passiert oft auch im Kleinen in der Kita“
 - „Da muss man als Fachkraft schon hin stehen können...“

Kita Freiburg (mehrere FK)

2. pfv-Dialogveranstaltung am 22.04.2016 zum Thema „Die Realität von pädagogischen Fachkräften in einer Zuwanderungsgesellschaft“ in der Ev. Hochschule Freiburg

- Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung
- Es wurde immer eine Kultur des Willkommens in der Einrichtung gelebt
- Wichtig: gute Kooperationen zu verlässlichen Kooperationspartnern
 - Problematisch ist oft Kooperation zu Jugendhilfe
 - Nur „schnelle Hilfe“, aber keine Arbeit auf der Beziehungsebene
- Problematik: Fachkräftemangel – aber Qualität muss erhalten/verbessert werden
- Vielen „neuen FK“ fehlen Basiskompetenzen

- Organisation der Arbeit oft problematisch
- Problematik: Fachkräftecatalog
- Haltung, Demokratie, usw. werden schon in der Kita gelernt
- Oft steht man als Vermittler zwischen den Eltern
 - Z. B. „Warum bekommt Flüchtlingskind einen Platz und mein Kind muss warten?“

Kita Freiburg

- Teamzusammenarbeit sehr wichtig – Braucht Platz für Reflexion, Thematisierung von Ängsten, etc.
- Haltung auch biographisch geprägt („Was bringt man selbst als Person mit?“)

Als Ansatzpunkt für Diskussionen und zur Orientierung im Team zum Umgang mit Kindern mit Fluchterfahrung könnten die in der Handreichung des präventiven Netzwerks Ortenaukreis aufgelisteten sieben Grundsätze (S. 20 – 27) darstellen:

1. Sichere Beziehungen anbieten
2. Das Verhalten zu verstehen versuchen
3. Unterstützung bei der Affektregulation
4. Umgang mit Aufmerksamkeitsproblemen
5. Umgang mit Grenzen
6. Selbstwahrnehmung stärken
7. Umgang mit Somatisierungstendenzen

2. pfv-Dialogveranstaltung am 22.04.2016 zum Thema „Die Realität von pädagogischen Fachkräften in einer Zuwanderungsgesellschaft“ in der Ev. Hochschule Freiburg

- Kinder als Kinder in der Kita wahrnehmen
- Sind die Kinder wirklich besonders?
 - Menschen mit Fluchterfahrung sind alle unterschiedlich
 - Es gibt nicht DIE Flüchtlinge
- Jugendamt sieht Unsicherheit bei den Fachkräften – woran liegt das?
- Aufregung/Panik der päd. Fachkräfte wird wahrgenommen
 - FK wissen nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen
 - FK fehlt „Handlungszeug“
- Es braucht verstärkt integrierte Angebote (z. B. in Familienzentren)
- Kompetenzspektrum in Teams oft „ausbaufähig“ – liegt evtl. am Generationenwechsel
 - Ältere/erfahrene FK fallen weg; Grundlagen fehlen
- „Es müssen Statements gesetzt werden“ z. B. von Amtsleitern, Bürgermeistern etc.
- Rückmeldung von Fachberaterinnen:
 - Grundrechte gefährdet – man kann nicht immer nur tolerant sein (aber immer wertschätzend, respektvoll...)
 - Zum Teil fehlen Informationen
- Es gibt auch Bereiche/Stellen, an denen es gut läuft
 - Z. B. Stuttgart Arbeit mit Qualitätsdialogen
- Blick zurück auf „Basics“ (demokratische Grundsätze)
- WICHTIG: Es braucht gemeinsame Dialogkultur!

Vertreterin Hochschule (Dortmund???)

- Situation oft landesabhängig – Politik muss beachtet werden
 - Politische Situation kann nicht „stehen bleiben“
 - Braucht evtl. ein Umdenken z. B. auch bei Verbänden

2. pfv-Dialogveranstaltung am 22.04.2016 zum Thema „Die Realität von pädagogischen Fachkräften in einer Zuwanderungsgesellschaft“ in der Ev. Hochschule Freiburg

- Man muss neue, ungewöhnliche Wege (z. B. bei Kooperation) gehen

Vertreterin Hochschule

- 70% der Ausbildung sind die Entwicklung einer pädagogischen Haltung, politischen Haltung und professionellen Haltung
 - Idee: Netzwerkkarte pfv – Wo sitzen die Ansprechpartner?
-

Vertreterin ev. Landesverband

- Auch politische Situation als Ganzes ist Thema

Vertreterin ev. Landesverband

- Sorge um aktuelle politische Situation
-

Selbstständige Fortbildnerin

- Problem ist Nichtverständigung zwischen linearendenkender Verwaltung und partizipatorischer, dialogischer Kultur in den Einrichtungen – Dialog in der Gesellschaft wird nicht gelebt
- Aktuelle Entwicklung „Kinder müssen nur noch funktionieren“
 - Ziel: In der Praxis wieder eine partizipatorische Pädagogik
 - „Reset-Knopf“ notwendig
- Strategien, die Kinder stärken sind notwendig
- Wieder mehr das Miteinander in den Blick nehmen – Mit den Kindern; nicht für die Kinder arbeiten
- Blick auf „Chancen-Seite“ - es profitieren dann alle Kinder davon!

Moderation (MG)

- Nicht in vielen neuen Themen „verzetteln“
- „Verzetteln“ schürt Unsicherheit

2. *pfv*-Dialogveranstaltung am 22.04.2016 zum Thema „Die Realität von pädagogischen Fachkräften in einer Zuwanderungsgesellschaft“ in der Ev. Hochschule Freiburg

- Änderung SGB VIII – auf politischer Ebene tut sich etwas in Richtung Inklusion, der *pfv* engagiert sich auch in diesen Bereichen auf Bundesebene
- Bei eigener Verunsicherung ist Rücksprache im sicheren Raum notwendig
- Rückbesinnen auf Basics
- Wie passt Struktur der Jugendhilfe zur aktuellen Situation?
(Evtl. Thema für den *pfv*?)

Zusammenfassung:

- Rückbesinnung auf Basics – „Reset-Knopf“
- Es braucht Zeit und Raum für Reflexion
- Mehr Selbstbewusstsein für den eigenen Beruf!
- Haltung hat große Bedeutung
- 7 Bereiche/Handlungsstrategien als mögliche „Basics“
- Aktuelle Situation als Chance – Chancenungleichheit muss abgebaut werden!